

# Nachruf

**Professor Dr. Dr. h.c. Peter Moraw (geboren 31. August 1935 in Mährisch-Ostrau, gestorben 8. April 2013 in Gießen)**

Unser Ehrenmitglied Professor Peter Moraw ist am 8. April dieses Jahres nach langer schwerer Krankheit gestorben. In Gießen war Peter Moraw seit 1973 tätig, in diesem Jahr war er als Nachfolger von Frantisek Graus einem Ruf auf die ordentliche Professur für Mittelalterliche Geschichte und Deutsche Landesgeschichte (unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschafts- und Sozialgeschichte) an die Gießener Universität gefolgt. Zuvor hatte er in Heidelberg Geschichte, Deutsch und Latein studiert und hatte an der dortigen Universität 1961 promoviert. Zehn Jahre später habilitierte er sich in Heidelberg für das Fach Mittelalterliche und Neuere Geschichte mit einer Studie zu „König, Reich und Territorium im Spätmittelalter. Prosopographische Untersuchungen zu Kontinuität und Struktur königsnaher Führungsgruppen“. Nach Stationen an der TU Darmstadt und der Universität Bielefeld kam Peter Moraw an die Justus-Liebig-Universität, der er bis zu seiner Emeritierung 2003 die Treue hielt, ehrenvolle Rufe an die Universitäten Düsseldorf und Trier (1976) und nach Tübingen (1981) lehnte er ab.



In Gießen entfaltete Peter Moraw seine ganze Schaffenskraft und verfasste zahlreiche Publikationen vor allem zur Geschichte des deutschen Spätmittelalters. Schwerpunkte seines wissenschaftlichen Werks sind Beiträge zur Verfassungs- und Sozialgeschichte des spätmittelalterlichen Römisch-Deutschen Reichs, zur Bildungsgeschichte des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit, zur deutschen und europäischen Universitätsgeschichte sowie zur vergleichenden deutschen Landesgeschichte. Seine in der Reihe „Propyläen Geschichte Deutschlands“ 1989 erschienene Mono-

graphie „Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im Spätmittelalter 1250–1490“ gehört zu den großen Gesamtdarstellungen der deutschen Geschichte des 13. bis 15. Jahrhunderts. Die hohe Anerkennung, die Peter Moraw in der Fachwelt genoss, zeigt sich unter anderem daran, dass er die Ehrenmedaille der Karls-Universität Prag 1998 verliehen bekam und er 1999 durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Katholischen Universität Eichstätt ausgezeichnet wurde. Zudem war Moraw Mitglied zahlreicher Akademien und Fachgesellschaften des In- und Auslands. Erwähnt sei hier nur seine Tätigkeit in der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica und in der Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii bei der Mainzer Akademie der Wissenschaften. Von 1994 bis 1998 hatte er den Vorsitz im hoch angesehenen Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte inne.

Während seines gesamten wissenschaftlichen Wirkens, das ihm hohes nationales und internationales Renommee einbrachte, blieb Peter Moraw stets seinem Wirkungsort, Stadt und Universität Gießen und dem Land Hessen, verbunden. Neben mehreren Aufsätzen zu Forschungsproblemen der hessischen Geschichte verfasste er einen Überblicksbeitrag zum Spätmittelalter im Standardwerk zur hessischen Geschichte (Das Werden Hessens, herausgegeben von Walter Heinemeyer, 1986). Außerdem hielt er mehrfach Vorträge zur Gießener Stadtgeschichte. Darüber hinaus regte er eine Reihe von Schülerarbeiten vor allem zur Geschichte verschiedener hessischer Städte an. Auch mit der historischen Entwicklung seiner Universität beschäftigte er sich. Aus Anlass des 375-jährigen Jubiläums der Universität Gießen im Jahr 1982 gab er mehrere Publikationen heraus (darunter das zweibändige Werk „Gießener Gelehrte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“) und verfasste seine „Kleine Geschichte der Universität Gießen (1607–1982)“, die bis heute die einzige Gesamtdarstellung der Gießener Universitätsgeschichte darstellt. Eine komprimierte Fassung dieser Studie lieferte er für die Festschrift anlässlich des 800-jährigen Bestehens der Stadt Gießen (800 Jahre Gießener Geschichte: 1197-1997, herausgegeben von Ludwig Brake und Heinrich Brinkmann, Gießen 1997), an der er sich ohne zu zögern gerne beteiligte. Für dieses vielfältige Engagement zur Erforschung des heimischen Raumes ernannte der Oberhessische Geschichtsverein Peter Moraw im Jahr 2007 zum Ehrenmitglied, eine Ehrung, über die sich der schon von Krankheit Gezeichnete sichtlich freute.

Aber Peter Moraw war nicht nur ein exzellenter Wissenschaftler, er war auch ein überaus anregender Lehrer, wovon sein großer Kreis von Schülerinnen und Schülern zeugt. In seinen Vorlesungen, Seminaren und auf Exkursionen verstand er es durch seine lebendige Neugier für bislang unerforschte Aspekte, Interesse für historische Fragestellungen zu wecken und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu eigener Forschungstätigkeit anzuspornen. Wer Peter Moraw persönlich kennenlernen durfte und seine Begeisterung für wissenschaftliche Arbeit und für sein Spezialgebiet – das Spätmittelalter – erlebt hat, wird ihn stets in Erinnerung behalten.

Eva-Marie Felschow